

Die neuen Lohn- und Gehaltsabschlüsse Einmalzahlungen im Beschäftigterkollektivvertrag

Die Lohnverhandlungen sind zum Großteil abgeschlossen. In vielen Branchen wurde wegen der unsicheren Zukunft auch eine Einmalzahlung als Abgeltung für das abgelaufene Wirtschaftsjahr vereinbart.

Viele KollegInnen fragen sich, ob das auch den ZeitarbeiterInnen zusteht?

Hier gibt es zwei Antworten:

Wenn man als ArbeiterIn in einem so genannten Referenzverband* wie z.B. in der Fahrzeugindustrie oder Metallindustrie eingesetzt ist, hat man leider keinen rechtlichen Anspruch darauf.

Hier gab es im Jahr 2005 ein für uns negatives + positives OGH-Urteil. Zusammenfassend heißt es darin:

Die **pauschalierende Regelung** des Referenzzuschlages erfasst auch die Abgeltung etwaiger Einmalzahlungen im Rahmen einer Kollektivvertragsverhandlung, sodass der überlassene Arbeitnehmer neben dem erhöhten Überlassungslohn



nicht noch zusätzlich eine solche **Einmalzahlung** verlangen kann.

Dieses Urteil bezog sich auf Referenzbranchen. Das heißt aber auch, dass es dort, wo es keinen Referenzzuschlag gibt, wie z.B. im Metallgewerbe, den ZeitarbeiterInnen eine Einmalzahlung zusteht.

Es gibt aus der Vergangenheit aber auch andere, nicht dem Mindestlohn verpflichtete Regelungen aus Beschäftigterbetrieben. Diese vereinbaren entweder über Intervention des Beschäftigterbetriebsrates oder auch aus eigener Motivation, dass kein Unterschied zwischen

Stamm- und ZeitarbeiterInnen gemacht wird.

Sie arbeiten ja auch am selben Produkt, verfolgen dasselbe Firmenziel, sie sollen nicht schlechter gestellt sein.

Eine faire Lösung für alle in einer Wertschöpfungskette; das können wir nur begrüßen!

Inhalt

- Gesundheit in der flexwerkstatt
- Sonntag frei
- Branchenabschlüsse
- Ergebnis der BR - Wahl

* Alle Referenzverbände findet man im AKÜ-Kollektivvertrag auf Seite 22.

Für Gewerkschaftsmitglieder ist der KollV. kostenlos erhältlich, Bestellung bei deinem Betriebsrat.



Gesundheit in der flexwerkstatt

Liebes flexwork-Team,

Es hat mich begeistert, wie toll die MitarbeiterInnen sich neuen Herausforderungen gestellt haben. Mögen die Aufgaben auch noch so schwierig gewesen sein. Jeder hat es versucht und mitgemacht.

Das schönste für mich ist jedes Mal die wachsende Neugierde der Leute zu erleben. Dass sie nun Stiegen steigen, anstatt den Aufzug zu nehmen. Dass sie sich zutrauen, richtige Entscheidungen für sich zu treffen — dass sie Dinge hinterfragen und verändern wollen.

Sonntag frei

Im Oktober trafen sich GewerkschaftsvertreterInnen mehrerer EU-Staaten mit Vertretern anderer Organisationen (Allianz für den freien Sonntag) in Wien, um sich über ihre Erfahrungen bei Verhandlungen mit ArbeitgebervertreterInnen auszutauschen.

Schwerpunkt war: Sonntag frei und prekäre Zeiten für ArbeitnehmerInnen.

Es gibt Bereiche, in denen der Betrieb am Sonntag unerlässlich ist – denken wir nur an die Krankenanstalten oder das öffentliche Verkehrsnetz.

Keineswegs ist es selbstverständlich, dass der Sonntag als Ruhetag angesehen werden kann und bei Sonntagsarbeit auch

Sonntagszuschlag verrechnet werden muss. Bei der Fußball-EM dieses Jahr haben wir auch gemerkt wie hart der Sonntag als freier Tag verteidigt werden muss – zumal an diesen Sonntagen nicht einmal das große Geschäft verzeichnet werden konnte. Trotzdem **v e r s u c h e n** die ArbeitgebervertreterInnen immer wieder, die Ladenöffnungszeiten auszuweiten. Es wäre schade, wenn immer mehr Branchen versuchen würden, die Betriebszeiten zu verlängern, denn in weiterer Folge müssten auch Kinderbetreuungseinrichtungen am Samstag und Sonntag öffnen (in Deutschland wird das sogar schon angeboten) – also auch Beschäftigte in diesem

Wir haben Wahrnehmungsübungen gemacht, um sich bewusst zu werden, wie man mit seinem Körper eigentlich umgeht.

Ein 2km Ausdauer-Test zur Selbstüberprüfung mit eigenem Puls messen hat die Teilnehmenden gehörig ins Schwitzen gebracht.

Aber auch die Olympischen Spiele mit Liegestütz und anderen herausfordernden Übungen zur Selbsteinschätzung hat die Leute bewegt.

Ich merke, dass das Vertrauen immer mehr wächst und die Leute mit persönlichen Fragen zu mir kommen und diese Dinge dann auch wirklich umsetzen. Das freut mich ganz besonders.

Liebe Grüße
Sonja

Sonja Ruprah ist Gesundheitstrainerin und veranstaltet regelmäßige Gesundheitsworkshops mit den TeilnehmerInnen der flexwerkstatt.

Bereich müssten mit einer Ausdehnung ihrer Arbeitszeit rechnen - und für Bereiche, in denen es ebenso nicht notwendig ist, wird es auch immer legitimer, den Sonntag nicht mehr als freien oder zumindest zuschlagspflichtigen Tag anzusehen.

Bei der Veranstaltung wurde eine „Resolution zur Aufnahme des freien Sonntags in die EU-Arbeitszeitrichtlinie“ verfasst. Wer sich darüber genauer informieren möchte, kann im Internet auf www.freieronntag.at nachlesen oder bei mir nachfragen.

Karin Sommer
01-789 12 02-740
Betriebsrätin Angestellte



Auf den **Punkt** gebracht

Stehen Herausforderungen ins Haus, kommt der Ruf nach Lohnverzicht

Kaum zu Glauben, noch vor kurzer Zeit riefen alle nach weniger Staat und mehr Privat. Auch unsere Krankenvorsorge und Pensionsvorsorge sollte in diese Richtung gehen!

Heute in der Finanz- und Realwirtschaftskrise: „Unternehmer“ der großen Firmen und Banken rufen nach dem Staat.

Um die eigenen Arbeitsplätze zu sichern, sollen auch die ArbeiterInnen und Angestellten ihren Beitrag leisten. 25% weniger Einkommen ist die Lösung für den Industrie-Präsident Veit Sorger.

Leider sagt uns die Vergangenheit, dass Lohnverzicht noch nie unsere Arbeitsplätze gesichert hat. Für ZeitarbeiterInnen bringt das mit Sicherheit überhaupt nichts, die haben ihre Arbeitsplätze schon längst verloren!

In guten Zeiten werden sie meist von Erfolgsprämien in den Unternehmungen

ausgenommen. In schlechten Zeiten sind sie die Ersten die ihren Job verlieren!

Still und leise gehen sie zum AMS, ohne Sozialplan, ohne eine Möglichkeit in eine Arbeitsstiftung zu gehen! Sie gehen in eine Zukunft mit weniger Chancen als die KollegInnen der Stammebelegschaft. Das ist ungerecht und gehört geändert!

Hier sind die Sozialpartner gefordert, um nach gerechteren Lösungen - auch für uns ZeitarbeiterInnen - zu suchen.

Unsere Forderung lautet: Betriebe mit ZeitarbeiterInnen sollen in einen Fonds einzahlen! Damit in schwierigen Zeiten die ZeitarbeiterInnen nicht wieder ungleich schlechter behandelt werden! Auch wir wollen für unsere Zukunft die gleichen Chancen erhalten. Das wäre angemessen und nur gerecht!

Euer Friedrich Poppinger



Branchenabschlüsse auf einen Blick

Metallindustrie + 3,8% / 3,9%

Metallgewerbe + 3,8%

Handel + 3,6% / 3,7%

BAGS + 3,6%

Nahrungs- u.

Genussmittelindustrie + 3,65%

Gemeindebedienstete + 3,55%

Unsere Kollektivverträge:

Arbeitskräfteüberlassung + 3,8%

+ Einführung von Jubiläumsgelder

Angestellte des Allgemeinen

Gewerbes +3,5% / 3,6%

Ergebnis zur Arbeiterbetriebsratswahl 2008

Wahlberechtigte: 278 Abgegebene Stimmen: 94

Gültige Stimmen: 83

Folgende KollegInnen wurden in den Betriebsrat gewählt:

BRV Friedrich Poppinger

STV Walter Zehetner

Andreas Kaiser

Wolfgang Macek

Dragica Hanousek

Suzana Kovazevik

Ersatz:

Horst Hager

Lorenz Fahrner

Anton Fischer

Blanka Hofmann

Shpejtim Rama

DANKE !

An alle KollegInnen, die sich an der Wahl beteiligt haben und uns ihr Vertrauen geschenkt haben.



MitarbeiterInnen berichten

MitarbeiterInnenbriefe

flexwork & flexwerkstatt

Mein Weg war sehr schwer und sehr steinig. Ich hatte am 11. Juni 08 gehört, dass wegen der EURO 08 helfende Hände bei der MA 48 über flexwork gesucht werden.

Am 12. Juni ging ich gleich in der Früh zu flexwork und bekam sofort einen Arbeitsvertrag von Herrn Scharb. Von ihm hörte ich, dass dieser Einsatz nur befristet ist und mit Ende der EURO auch diese Arbeit zu Ende geht.

So wurden wir anschließend in die flexwerkstatt geschickt, um dort Bewerbungen schreiben zu können. Natürlich galt der Besuch in der flexwerkstatt nicht ausschließlich dem Bewerbungsschreiben. Wir hatten auch Themen wie z.B.: „Soziale Kompetenz“, „wie bewerbe ich mich richtig“, „das richtige Auftreten im Bewerbungsgespräch“, u.v.m.

Durch unsere TrainerInnen stellte ich auch schnell fest, dass meine Bewerbungsschreiben der ausschlaggebende Punkt der Absagen waren.

Nach zwei Wochen flexwerkstatt, kam dann Frau Sary-Engel zu uns auf Besuch und schlug uns Aus- und Weiterbildungsangebote vor. Mein großes Ziel war es, meine abgebrochene Lehre als Bürokaufmann endlich abzuschließen. Sie hat es geschafft, mir einen berufs begleitenden Abendkurs zu ermöglichen, den flexwork bezahlte. Mein Selbstbewusstsein stieg

endlich wieder und ich hatte mehr Enthusiasmus in meinem beruflichen Werdegang.

Kurz darauf bekam ich dann einen Anruf von Herrn Ing. Löffler, dass ich in einen Einsatz als Backoffice Mitarbeiter geschickt werden könnte. Da dieser Einsatz sehr wichtig für meine Lehre als Bürokaufmann wäre, nahm ich mit Zuversicht diesen Einsatz an.

Nach 2 ½ Monaten endete dieser „Einsatz“ mit sehr gutem Erfolg für mich. Mein erweiterter Lebenslauf mit diesem Einsatz verhalf mir auch bei meiner Arbeitssuche. Heute weiß ich, dass dieser Einsatz ausschlaggebend war, dass ich am 13.10.2008 ein Vorstellungsgespräch bei Fielmann hatte und auch gleich am 16.10.2008 den Dienstvertrag unterschreiben durfte.

Ich danke flexwork, dass sie immer an mich geglaubt haben, vor allem dem BeraterInnen-Team, das mich bei all meinen Fragen und Problemen unterstützt hat.

Ein großes Dankeschön gilt auch Frau Sary-Engel, durch sie kann ich endlich meine Lehre abschließen. Mein Danke gilt natürlich auch dem TrainerInnen-Team, Herrn Scharb und Herrn Löffler, die es mir ermöglicht haben, meine Fähigkeiten in den „Einsätzen“ unter Beweis stellen zu können. Danke an das ganze flexwork-Team!

Mit freundlichen Grüßen

Martin Ruthenschläger

**Das Redaktionsteam
wünscht euch
frohe Weihnachten
und ein
erfolgreiches Jahr
2009**

www.flexwork.at

IMPRESSUM

Herausgeber: Betriebsrat d. flexwork GmbH
Redaktionskomitee: Friedrich Poppinger, Karin Sommer, Barbara Sary-Engel
Redaktion: 1020 Wien, Nordbahnstraße 36
Tel.: 789 12 02 Mail: betriebsrat_flexwork@flexwork.at
Druck: Eigene Herstellung